

### Anforderungen an barrierefreie Wanderwege

Wandermagazin-Chefredakteur Michael Sänger hat in Abstimmung mit der Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo), Düsseldorf, eine Checkliste für die Einrichtung barrierefreier Wanderwege erarbeitet.

#### **Barrierefreiheit bedeutet Nutzbarkeit für Alle**

(s. auch Bundesgleichstellungsgesetz (BGG) § 4)

#### **Behinderungen sind immer auch Mobilitatsbehinderungen.**

Beispielsweise sind für Menschen mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten insbesondere Höhenunterschiede wie Treppen, Stufen, Bordsteine, Schwellen, längere Steigungen oder steile Rampen von Belang

#### **Folgendes sollte beachtet werden:**

##### *Anforderungen an die physische Kondition:*

- Körperkraft, Ausdauer, Adaption, Bewegung und Handlungsabläufe, Feinmotorik
- Anthropometrie: Körpermaße und Maßverhältnisse (Proportionen)
- Sensorik: Sehen, Hören, Tasten
- Kognition: Erkennen, Verstehen

##### *Spezielle Anforderungen für Rollstuhlfahrer*

Viele Aspekte hängen von der individuellen Kondition des Rollstuhlfahrers und von seinem Rollstuhl ab. Generell führen unebene Wegeoberflachen zu starken Erschütterungen und beeinträchtigen die Befahrbarkeit. Daher sind glatte Oberflächen zu empfehlen. Auch Steigungen über 6 % sollten im Wegeverlauf

nicht vorhanden sein. Danach sollte gezielt gefragt werden.

Witterungseinflüsse können die Bodenhaftung bestimmter Untergründe stark beeinflussen. Holzbohlen und Metallplatten sind bei Feuchtigkeit gefahrvoll. Auch der erhohnte Raumbedarf (Durchgangsbreite, Wenderadius) muss beachtet werden. Weiterhin die verringerte Augenhöhe. Oft können Rollstuhlfahrer Rastplatzeinrichtungen wegen fehlender Befahrbarkeit nicht nutzen.

Rollstuhlnutzer benötigen eine Wegbreite von 90 cm, besser 180 cm Breite bei entgegenkommenden Personen. Der benötigte Wendekreis beträgt im Durchmesser 150 cm. Die durchschnittliche Augenhöhe beträgt 120 cm.

##### *Spezielle Anforderungen für gehbehinderte Menschen*

Gehbehinderte Menschen können in der Regel keine langen und schwierig zu gehenden Wegstrecken (zu steil, unebende Wegebeschaffenheit) bewältigen. Sie ermüden in der Regel rasch. Die Beanspruchung kann man durch Rastplätze in regelmäßigen Abständen auffangen (nach DIN 18024-1 alle 100 m eine Bank). Auf Bordsteine, Treppenstufen und starke Steigungen sollte im Wegeverlauf verzichtet werden (insbesondere, wenn sie ohne Geländer oder Handlauf sind).. Die Reaktionsmöglichkeiten auf plötzliche Begegnungen mit anderen Wanderern oder sich abrupt ändernden Verhältnissen können

W&A Marketing & Verlag GmbH  
Rudolf-Diesel-Str. 14  
53859 Niederkassel

#### **Wandermagazin**

Tel: \*49 (0) 228/45 95-10  
Fax: \*49 (0) 228/45 95-199  
post@wandermagazin.de

**Quelle:** Planungsleitfaden für die barrierefreie Gestaltung von Wanderwegen; Institut für Verkehr und Raum im Auftrag Freistaat Thüringen, 2005

Weitere Informationen zum Thema „Barrierefreie Wanderwege“ erhalten Sie bei:

Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo)  
Kirchfeldstr. 149  
40215 Düsseldorf

Tel.: 0211/33 68 001  
Fax: 0211/33 68 760  
E-Mail: info@natko.de



## O n l i n e - P l u s

sie meist nicht reagieren, da sie mit der Bewältigung des Weges beschäftigt sind.

Für Stockbenutzung muss eine Breite von 90 cm eingerechnet werden, mit Armstützen von 100 cm und beim Einsatz von Begleitpersonen 130 cm.

### *Spezielle Anforderungen für Blinde und sehbehinderte Menschen*

Die Probleme für Blinde und sehbehinderte Menschen ähneln einander im Grunde. Sehbehinderte können starke Kontraste oder auffällige Formen bzw. Größen im Umfeld wahrnehmen. Gegenstände, die sich farblich, oder mangels Beleuchtung, dank geringer Größe oder gleicher bzw. unauffälliger Form nicht eindeutig absetzen, fehlen ihnen als Informationsträger.

Blinde Menschen bewegen sich in Begleitung eines Sehenden oder mit Langstock bzw. Blindenhund (bzw. Beides). Sie sind auf alle taktilen Informationen angewiesen. Wege, die sie alleine gehen, müssen vorher einstudiert werden oder ein taktilen Blindenleitssystem besitzen. Auf Hindernisse und Gefahren sollte innerhalb des Leitsystems durch Aufmerksamkeitsfelder oder Informationen in Braille- und Pyramidenschrift hingewiesen werden.

In der Natur sind die Bewegungsräume noch stärker eingeschränkt, da natürliche Orientierungsmöglichkeiten schwer wahrnehmbar sind und die klaren Gestaltungsregeln des städtischen Raumes fehlen. Die Gefahr, sich zu verlaufen ist groß.

### **Merke:**

Breite mit Langstock ca. 1,20 Meter, Breite mit Führhund ca. 1,30 Meter und Breite mit Begleitperson ca. 1.30 Meter

### *Spezielle Anforderungen für Gehörlose und hörbehinderte Menschen*

Beide können keine akustischen Signale wahrnehmen und sind auf adäquate

Informationsträger angewiesen. Da Mitmenschen Gehörlose und hörbehinderte Menschen als solche nicht erkennen, sind sie insbesondere bei Wegen mit Nutzungsmischung (Rad- und Fußweg) stark gefährdet. Sie können sich rasch nähernde Skater oder Radler nicht hören. Sie können auch keine Fragen stellen, jedenfalls muss der Austausch der Antwortinformation auf besondere Art und Weise erfolgen.

### *Spezielle Anforderungen an Menschen mit Lernschwierigkeiten*

Sie haben besondere Schwierigkeiten bei der Aufnahme von Informationen und der Orientierung im Raum. Sie verstehen schriftliche Informationen nicht oder vergessen sie rasch wieder. Gefahren ergeben sich beim Überqueren von Straßen und der Orientierung an Symbolen.

### *Spezielle Anforderungen an Menschen mit temporären Behinderungen*

Durch Unfälle, durch schweres Gepäck, Schwangerschaft oder das Schieben eines Rollstuhles oder Kinderwagens treten temporäre Behinderungen auf. Dadurch ergeben sich eingeschränkte Fortbewegungsmöglichkeiten. Anders verhält es sich bei Kindern, die über eine geringere Augenhöhe (ähnlich kleinwüchsigen Menschen) und eingeschränkte Informationsmöglichkeiten verfügen.

### **Weitere Tipps:**

- Räder-Füße-Regel – alle Angebote sollen sowohl für Menschen im Rollstuhl als auch für Fußgänger nutzbar sein
- Zwei-Kanal-Regel – alle Angebote müssen durch mindestens zwei oder drei Hauptsinne des Menschen (Sehen, Hören, Fühlen) wahrnehmbar sein
- Einfachheits-Regel – Informationen müssen kurz sein und einfach vermittelt werden

W&A Marketing & Verlag GmbH  
Rudolf-Diesel-Str. 14  
53859 Niederkassel

### **Wandermagazin**

Tel.: \*49 (0) 228/45 95-10  
Fax: \*49 (0) 228/45 95-199  
post@wandermagazin.de

**Quelle:** Planungsleitfaden für die barrierefreie Gestaltung von Wanderwegen; Institut für Verkehr und Raum im Auftrag Freistaat Thüringen, 2005

Weitere Informationen zum Thema „Barrierefreie Wanderwege“ erhalten Sie bei:

Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo)  
Kirchfeldstr. 149  
40215 Düsseldorf

Tel.: 0211/33 68 001  
Fax: 0211/33 68 760  
E-Mail: info@natko.de

